

25. Zentrale Auszeichnungsveranstaltung des Landkreises Spree-Neiße

Datum: 01.12.2018

Ort: Gasthaus Forst-Sacro

Liebe Kameradinnen und Kameraden,
liebe Mitglieder der Jugendfeuerwehren,
wertes Präsidium,

*(sehr geehrter Herr Landrat des Landkreises Spree-Neiße, Harald Altekrüger,
sehr geehrter Kreisbrandmeister, Kam. Stefan Grothe,
sehr geehrter Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg,
Kam. Werner-Siegwart Schippel,)*

werte Gäste,

ich freue mich, Teil dieser 25. Zentralen Auszeichnungsveranstaltung des Landkreises Spree-Neiße zu sein. Der Landkreis beweist wiederum das Engagement und die Leistungen, welches die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren in unserem Landkreis erbringen - Ihr -, zu würdigen und zu ehren.

Im vergangenen Jahr sagte ich: es war eine hochwertige und beispielhafte Auszeichnungsveranstaltung. Und auch wenn „Geiz geil ist“ und der Grundsatz der Sparsamkeit zu beachten ist - so spart der Kreisfeuerwehrverband Spree-Neiße e.V. nicht mit Lob und Superlativen. Daher fasse ich als Feuerwehrmann mit fußballerischem Sachverstand zusammen: diese 25. Zentrale Auszeichnungsveranstaltung des Landkreises Spree-Neiße ist eine bilderbuchartige Energieleistung, welche königlich ist!

Dafür danke ich Ihnen – Herr Altekrüger.

Als Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Spree-Neiße e.V. freut es mich, heute auch persönlich euch, werte Kameradinnen und Kameraden, den Dank des Vorstandes zu übermitteln. Danke für 40, 50, 60 und sogar 70 bzw. 75 Jahre ehrenamtliche Pflichterfüllung in der Freiwilligen Feuerwehr.

Hierbei seid bzw. wart ihr tagtäglich bereit, über euer Alltagsgeschehen hinaus, zusätzliches für das Allgemeinwohl und für die Sicherheit in unseren örtlichen Strukturen zu leisten. Ihr gebt der Bevölkerung das Gefühl der Sicherheit. Ihr beweist zu jeder Tages- und Nachtzeit im Jahr, dass die Familie, der Beruf und das Ehrenamt vereinbar sind. Ihr lebt Feuerwehr, d.h. nicht nur Hilfe zu leisten, wo Hilfe benötigt wird. Feuerwehr ist mehr. Feuerwehr steht für Kameradschaft, Teamwork, Verantwortungsbewusstsein, Toleranz, Einfühlungsvermögen aber auch für Vertrauen (neudeutsch nennt man das – Soft Skills). Für diese Leistungen spreche ich euch unsere Anerkennung aus.

Liebe Kameradinnen und Kameraden, Ihr seid selbst die Vorbilder in euren Ortswehren, welcher es die Gesellschaft bedarf.

Aber auch die Verbandsauszeichnungen verdeutlichen uns, Vorbilder sind nicht an ein Lebensalter gebunden. Wir haben heute gemeinschaftlich Kameraden gewürdigt wie u.a. unser Ehrenmitglied Peter Schützke (69), ich sage liebevoll „ein alter Haudegen“ u. Kameraden wie Nico Hammel (29) – „ein junger smarter Typ“. Es sind 40 Jahre Unterschied zwischen beiden, aber beide sind Vorbilder durch ihre Persönlichkeit. „Persönlichkeiten werden nicht durch schöne Reden geformt, sondern durch Arbeit u. eigene Leistung.“ (Albert Einstein) - das kann man auch im jungen Alter.

Das Jugendwort 2018 lautet „Ehrenmann“ bzw. „Ehrenfrau“, das ist jemand der etwas Besonderes für dich tut. Die ehrenamtliche Feuerwehrtätigkeit ist was ganz Besonderes. Folglich sind wir Ehrenmänner und Ehrenfrauen. Dabei seid Ihr Vorbilder für Mädchen und Jungs, welche versuchen, es euch gleich zu tun und den Schritt in die Kinder- bzw. Jugendfeuerwehr wagten, um eines Tages den Brand zu löschen oder die Hilfe zu leisten.

Einige von den Jugendlichen sind heute hier und wurden für ihre Leistungen im Jugendfeuerwehrbereich als „Helfer von Morgen“ ausgezeichnet. Nochmals Glückwunsch.

Liebe Jugendliche, ich wünsche euch für die Zukunft alles Gute und erwarte, dass ihr der Feuerwehr treu bleibt und den Schritt in den operativen Einsatzdienst nahtlos geht. Ich ermuntere euch dazu, seid stets aktiv, behaltet den Ehrgeiz und nutzt die Chancen, die euch geboten werden!

Um es mit den Worten des Landrates Harald Altekrüger aus der Augustausgabe unseres Spree-Neiße-Kuriers zu sagen: „Die Kreisverwaltung ist stets auf der Suche nach motiviertem sowie heimatverbundenem Nachwuchs.“. Herr Altekrüger, ich sehe hier 11 motivierte, zielstrebige und leistungsorientierte Nachwuchskräfte sitzen.

Liebe Jugendliche - ihr müsst also nicht so schnell laufen wie es geht, wo die Straßen endlos sind und keiner eure Namen kennt. Bleibt der Region Lausitz und unserem schönen lebenswerten Landkreis Spree-Neiße treu.

Allerdings müssen dazu auch regional die Perspektiven stimmen. Perspektiven, die es gilt gemeinschaftlich zu gestalten, sowohl gesellschaftlich – kulturell – aber auch beruflich. Nachwuchskräfte haben ja, aber auch mittel- und langfristig Karriereschritte aufzeigen – sie halten, ist was anderes. Eine frühzeitige Personalentwicklung u. –planung muss auf allen Ebenen und in allen Gesellschaftsstrukturen erfolgen (egal ob Feuerwehr, Vereine, Politische Parteien, Unternehmen oder Verwaltungen), so wie es unser langjähriger Kreisbrandmeister Kam. Wolfhard Kätzmer es in den Feuerwehrstrukturen aufgezeigt hat.

Und somit sind wir bereits mitten drin – ein Rückblick auf das Kalenderjahr 2018 und die Forderungen des Verbandes, der sogenannte Ausblick.

Der Kreisfeuerwehrverband ist neue Wege gegangen, beispielhaft nenne ich hier die Neugestaltung der Internetseiten (zu Englisch: Homepage) des Kreisfeuerwehrverbandes und seiner Kreisjugendfeuerwehr.

Wir – euer Interessenvertreter/ euer KFV - sind seit diesem Jahr somit auch präsent bei Facebook und Twitter – Fazit: der KFV tweetet, chattet, teilt und liked. In dieser Hinsicht ist unser KFV voll im Trend. Da kann man nur sagen: „So sind wir“. Und liebe Kameradinnen und Kameraden, seid die „Follower“ des Verbandes – beweist das Teamwork der Freiwilligen Feuerwehren auch auf den entsprechenden Internetpräsenzen, denn Ehrenamt macht Spaß u. Ehrenamt verbindet. Das gilt natürlich auch für unsere Hauptverwaltungsbeamten, vorbildlich tätigen das bereits Frau Herntier, Frau Zuchold, Herr Mahro und Herr Köhne. Hinsichtlich der Follower muss man nur sagen - Wir haben noch lange nicht genug. Somit der Aufruf an euch: seid aktiv!

Ich möchte mich an dieser Stelle bedanken beim Fachbereich Internet/Öffentlichkeitsarbeit, bei den Kameraden Sascha Erler, Stephan Winkler, Dominik Ernst, Frank Noack u. Uwe Taffelt, ohne die der KFV sicher nicht so präsent gewesen wäre in diesem Jahr.

Ihr merkt bereits – der KFV – wir denglichen mehr. Also wir nutzen englische Wörter im alltäglichen Sprachgebrauch. Wir machen z.B. Face-to-Face-Kommunikation (direktes persönliches Gespräch), wir betreiben Networking (Netzwerken, altdeutsch: Vitamin B), wir machen kein Workaround (Problemumgehung – wir stellen uns den Problemen u. treffen zeitnah Entscheidungen) – es gibt Wörter wie Soft Skills (soziale weiche Kompetenzen) oder

Hard Skills (Fachliche Kompetenzen). Für den Termin merken sagt man jetzt – Safe The Date. Dazu sind wir ab und zu geflasht (also begeistert von einer Idee) und machen jetzt keine Fortbildungen mehr, es heißt jetzt Refresher.

Dennoch bin ich froh, dass es den § 23 (1) VwVfg gibt – da steht folgendes: „Die Amtssprache ist deutsch.“

Wir haben uns als Kreisfeuerwehrverband positioniert zu den Geschehnissen auf Kreis- und Landesebene. Aber nicht der Vorstand allein sondern die Erarbeitung aller Stellungnahmen ist unter Einbeziehung aller Kameradinnen und Kameraden möglich gewesen. Wir sind euer Interessenvertreter. Die jeweiligen Stellungnahmen können auf unserer Homepage jederzeit nachgelesen werden.

Auf Landkreisebene wurden wir frühzeitig in die Bestellung der „Kreisbrandmeisterei“ mit einbezogen. Auch die Abstimmung zur Prioritätenliste der Anträge für das Kommunale Infrastrukturprogramm (KIP) erfolgte in Rücksprache mit uns. Dafür danke ich Ihnen Herr Altekrüger – sicherlich können andere Landkreise und das Land hier lernen, wie man den Feuerwehrverband in Entscheidungen mit einbezieht.

Der Kreisfeuerwehrverband wurde in die Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e.V. und die Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V. aufgenommen. Beide Mitgliedschaften zählen zum Networking. Wir müssen uns in den gesellschaftlichen Strukturen noch weiter präsentieren und entsprechende Gegebenheiten auch zu unseren Nutzen anpassen und dahingehend Mehrheiten organisieren.

Für die Sanierung Steigerturm Wolfshain hat der KFV einen Projektantrag für Kleine Lokale Initiativen in der Lokalen Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e.V. gestellt. Diese Projektkosten werden sich auf ca. 10.000,-€ belaufen, wobei eine Förderung von 5.000,-€ durch das Leader-Programm möglich ist. Eine Entscheidung zur Berücksichtigung unseres Projektes steht gegenwärtig noch aus.

Unsere Kreisjugendfeuerwehr war ebenfalls wieder mit Veranstaltungen wie den Kintertobetagen in Drebkau OT Casel u. in der Mehrzweckhalle in Forst (Lausitz) – unter dem Motto „Zukunftstag“ aktiv. Auch die Kreismeisterschaften in den Pokaldisziplinen haben wir in der Perle der Lausitz durchgeführt. Die Kreismeister qualifizierten sich zur Landesmeisterschaften in Seelow und haben hervorragende Platzierungen - 4 x Vizemeister - erreicht. Super Leistungen kann ich da nur sagen.

Nicht zu vergessen ist hierbei das 21. Kreisjugendlager in Drebkau und dabei ging es sprichwörtlich back-to-the-roots (zurück zu den Wurzeln). Zudem die Pflege des Ehrenhains und auch die Abnahme der Leistungsspanne auf dem Sportplatz Obersprucke in unserer Neißestadt Guben oder auch das Hallenfußballturnier in der Fischer- u. Festungsstadt Peitz haben wir erfolgreich durchgeführt.

Die Jugendmannschaften Wolfshain und Trebendorf waren wie mittlerweile jedes Jahr zu einer Deutschen Meisterschaft, diesmal im Wettbewerb CTIF in Husum, und erreichten zufriedenstellende Ergebnisse für das Land Brandenburg.

Und in den Wettkampfdisziplinen war auch unser Team Lausitz des Kreisfeuerwehrverbandes, seit diesem Jahr nicht nur als Männermannschaft sondern auch wieder als Frauenmannschaft mehr als präsent. Im September hieß es Teilnahme an der Weltmeisterschaft im Feuerwehrsport im slowakischen Banska Bystrica. Die Männermannschaft wurde Vizemeister in der Königsdisziplin „Löschangriff nass“ und die Frauenmannschaft konnte ihre Bestleistung steigern und "so ganz nebenbei" den deutschen Rekord im Löschangriff knacken:

mit 27,32 Sekunden – Ergebnis 3. Platz hinter Slowakei und Russland. Erstmals wurden 2 Medaillen bei einer Weltmeisterschaft gewonnen. Chapeau!

Damit gelang es den Kameradinnen und Kameraden nicht nur die Region zu repräsentieren, sondern den Bekanntheitsgrad unseres Landkreises Spree-Neiße deutlich zu erweitern.

Dennoch es bedarf hier mehr Unterstützung des Landes, gegenwärtig finanziert der Kreisfeuerwehrverband Spree-Neiße e.V. gemeinsam mit dem Stadtfeuerwehrverband Cottbus e.V. das Team Lausitz. Es handelt sich um sportliche Spitzenleistungen die gebracht werden, und das braucht ebenso bessere Finanzierung und Unterstützung. Es bedarf einem gesonderten Titel im Haushalt des Landes, um die Erfolgsgeschichte Feuerwehrensport fortschreiben zu können.

Unter der Maxime „Ehre, wem Ehre gebührt.“ haben wir gemeinschaftlich unseren langjährigen Kreisbrandmeister Kam. Wolfhard Kätzmer mit einem „Hauch von Zapfenstreich“ hier in Sacro aus seiner ehrenamtlichen Funktion verabschiedet, da haben auch wir den Wolfhard mal sprachlos erlebt. Mit der Verleihung einer Ehrenbezeichnung nach § 26 BbgKVerf - in diesem Falle „Ehrenkreisbrandmeister des Landkreises Spree-Neiße auf Lebenszeit“ - hat auch der Kreistag ihm für sein engagiertes, vorbildhaftes und richtungsweisendes Wirken im Sinne des Landkreises gedankt. Es war übrigens die erste Verleihung einer Ehrenbezeichnung in 25 Jahren Landkreis Spree-Neiße. Fazit, wenn die Fans der Nordwand im Stadion der Freundschaft singen „Werde zur Legende“ – Wolfhard du bist bereits diese, aber nicht nur in den Feuerwehreinheiten sondern auch im gesamten Landkreis.

Unsere neue Kreisbrandmeisterei - Nein: es ist keine Eierei mit den Kameraden - hat sich in ihren ersten 5 Monaten bestens präsentiert und ihr Fachwissen, ihren Ehrgeiz, ihr Engagement unter Beweis gestellt. Wir freuen uns auf mindestens weitere fünfzehn Jahre mit euch (mehr ist erlaubt und wünschenswert, HVB haben auch eine 2. Amtsperiode).

Und versprechen kann ich, so wie ihr es u. die Landesgremien oder -arbeitsgruppen gewohnt seid, der Landkreis Spree-Neiße, seine Kreisbrandmeisterei und euer Kreisfeuerwehrverband werden auch weiterhin Ziele gemeinsam besprechen, diese festlegen und gemeinschaftlich nach außen vertreten. So war es - so ist es - und so wird zukünftig sein. Gemeinsam als Dreigestirn - mit euch - sind wir stark.

Der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker sagte einst über die Feuerwehren: „Die Feuerwehren sind die frühesten, lebendigsten und mutigsten Bürgerinitiativen, die es gibt. Wir haben es bei der Feuerwehr heute mit einem hochleistungsfähigen, hervorragend ausgebildeten Verband zu tun, dessen Einsätze zum Brandschutz, zum Rettungswesen und bei der Katastrophenhilfe höchste Achtung verdient.“

Wir brauchen zeitgemäße Achtung und Formen der Wertschätzung. Eins vorneweg - Anerkennung beginnt bei uns. Die Dienststellung Gruppen- oder Zugführer wird an der Einsatzstelle wahrgenommen und nicht auf einem Stück Papier, d.h. es wird befördert der Gruppenführer mindestens zum Brandmeister und der Zugführer zum Hauptbrandmeister. Ja wir brauchen eine Überarbeitung der Tätigkeitsverordnung Freiwillige Feuerwehr.

Am 23.08.2018 hat das Kabinett das Maßnahmenpaket zum Brand- u. Katastrophenschutz im Land Brandenburg beschlossen. Es ist zu beachten, es ist ein Kabinettsbeschluss – was tatsächlich umgesetzt wird, ist offen. Anregungen gab es ja bekanntlich viele im Land, wenige wurden umgesetzt. Dennoch eins muss jedem bewusst sein, Jubiläums- u. Retterprämie als monetärer Anreiz ist eine Sache, aber Geld allein macht nicht glücklich und ist eben auch nicht alles im Leben.

Alle Welt spricht von Work-Life-Balance (das ausgewogene Verhältnis zwischen Berufs- und Privatleben), bei uns kommt noch das "honorary office" hinzu, das Ehrenamt. Es muss eine wahrnehmbare Wertschätzung und Anerkennung in der Öffentlichkeit für das Ehrenamt erfolgen, die mit der Übernahme der ehrenamtlichen Tätigkeit im Brand- und Katastrophenschutz verbundenen besonderen Risiken und Belastungen, insbesondere die Inkaufnahme von Gefahren für das eigene Leib und Leben sowie die Einsatzbereitschaft in den Nachtstunden und an Wochenenden sind ein Alleinstellungsmerkmal für uns, welches kein anderes Ehrenamt mit sich bringt. Dies muss allen Verantwortungsträgern jederzeit bewusst sein.

Es muss eine Anerkennung abgelegter Qualifikationen erfolgen auch außerhalb der Feuerwehren für unser Alltagsgeschehen. Ich habe noch nicht erlebt, dass eine Berufsfeuerwehr einen Brand anders löscht oder anders taktisch vorgeht als eine Freiwillige Feuerwehr. Noch ist es so, dass freiwillige Feuerwehrleute, die ihr Ehrenamt zum Beruf machen möchten, beinahe sämtliche bereits geleisteten Qualifikationen erneut ablegen müssen. Das kann nicht sein.

Zusammenfassend bedarf es: Moderne Einsatzmittel entsprechend des örtlichen Bedarfs, Vernünftige Feuerwehrinfrastruktur, vor allem moderne u. zeitgemäße Ausbildung (Schlagwörter: E-Learning, Modulausbildung, Anerkennung F-Ausbildungen für B-Ausbildungen). Hier muss das Land auch die Priorität setzen.

Auf eine moderne Dienstuniform (Ausgangsuniform) und Funktionsabzeichen für Verbandsfunktionäre verzichten wir momentan dankend.

Es ist eine einheitliche Landeskampagne zur Mitgliedergewinnung sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Quereinsteiger wichtig. Mitgliederwerbung ist als wichtige Führungsaufgabe in unseren Reihen, vor allem aber auf politischer Ebene (Land) zu verstehen. Konkret schlagen wir vor, die Bereiche Kinder- und Jugendfeuerwehr, Brandschutzerziehung, Feuerwehrsport sowie den Ausbildungs- und Einsatzdienst in kurzen Sequenzen in Filmen mit einer Länge von circa 112 Sekunden darzustellen und in den Kinos als Trailer vor einem Film laufen zu lassen.

Der Kreisfeuerwehrverband hat dem Landrat eine Zuarbeit zu einer Stelle Fachwart für Brandschutzerziehung im Landkreis Spree-Neiße zugeleitet. Es wird aufgrund unserer Initiative im kommenden Jahr die Stelle ausgeschrieben und besetzt werden, damit wird die flächendeckende Brandschutzerziehung in den KITAs (Kinder ab 4 Jahre) und den Grundschulen (bis zur 3. Klasse) zukünftig durch den Landkreis angeboten. Ja, der Anfang ist getan durch den KFV u. den Landkreis. Dennoch es kann gegenwärtig nicht sein, dass der ehrenamtliche Kamerad seinen Urlaub, seine Abgeltung der Mehrstunden, hierfür nutzt. Es ist ein Bildungsauftrag. Es muss eine Freistellung durch Lohnkostenrückerstattung zu Lasten des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport erfolgen bzw. als Alternativvariante und sicherlich bessere Variante: es sollen Fachwarte für Brandschutzerziehung in den staatlichen Schulämtern eingestellt werden, welche diese Brandschutzerziehung flächendeckend durchführen. Positiver Nebeneffekt: wir agieren gegen Lehrermangel. Vorschlag für einen neuen politischen Slogan: „Quereinsteiger im Lehramt, mit neuen Impulsen – die die Sicherheit Groß Schreiben.“.

Ein weiterer Nebeneffekt ist sicherlich die Gewinnung neuer Mitglieder für die örtlichen Jugendfeuerwehren – die sogenannte Nachwuchsgewinnung und -förderung.

Auch ein Wahlpflichtfach „Gefahrenabwehr“ in der 10. Klasse – in dem die Grundtätigkeiten des Brandschutzes, der Technischen Hilfeleistung, des Katastrophenschutzes und der Ersten

Hilfe sowie der Selbstschutz gelehrt werden - ist sicherlich ein interessanter Ansatz, mit dem man sich auseinandersetzen muss im Land.

Die Formulierung des Satzes „Die Mitgliedschaft in einer Freiwilligen Feuerwehr ist erwünscht und wird unterstützt.“ ist in jeder Stellenausschreibung möglich. Dennoch sollte seitens der Verwaltung eine generelle Prüfung zu dem gesamten Komplex erfolgen. Es ist ein eindeutiger Prüfauftrag erforderlich, verwaltungsdeutsch lautet es: „Zu prüfen ist, ob bei gleicher fachlicher Eignung die Mitgliedschaft der Freiwilligen Feuerwehr das ausschlaggebende Kriterium für die Einstellung ist.“. Diese Prüfung kann einerseits der Landkreis durchführen, für sich als Arbeitgeber selbst als auch für nachgeordnete Kommunen und Einrichtungen. Andererseits erwarte ich auch, dass es seitens des Landesfeuerwehrverbandes auf Landesebene angesprochen wird, denn ggf. muss in diesem Fall gesetzlich durch den Landtag nachjustiert werden. Und das Superwahljahr 2019 steht ja bekanntlich vor der Tür. Nutzen wir es für uns.

Und es ist mir zu verzeihen, dass ich es auf eine sarkastische Art und Weise anspreche, und dennoch ernst meine. Ich vergleiche diese Prüfung mit den zahlreichen Gutachten zum Strukturwandel. Gutachten erfolgt im Auftrag einer grünen Partei – Ergebnis: die erneuerbaren Energien reichen für unsere Stromversorgung. Analoges Gutachten unseres größten regionalen Arbeitgebers – Ergebnis: wir brauchen die Braunkohle. Seine Meinung kann sich jetzt jeder selbst bilden. Eins ist aber jedem klar: „Ohne Kohle ist nichts los.“ – und das gilt nicht nur bei uns im Portmonee.

Fazit: man kann ein Gutachten beeinflussen, getreu dem Motto: „Wer die Kapelle bestellt, bezahlt sie auch.“. Letztendlich müssen bei gleicher fachlicher Eignung, die Kenntnisse in den Bereichen Brand- und Katastrophenschutz bzw. die Bereitschaft und Ausübung des gesellschaftlichen Engagements und zur Übernahme sozialer Verantwortung zukünftig in einem Personalauswahlverfahren – sowohl bei Neueinstellungen als auch beruflichen Aufstiegen - berücksichtigt werden.

Ich denke: „Wer will, findet Wege. Wer nicht will, findet Gründe.“. Lasst uns also gemeinsam einen neuen Weg in der Besetzung der Stellen gehen, gemäß des Claims (Werbeslogans) des Landes Brandenburg kann man nur sagen: „Es kann so einfach sein.“ – diesen Drive sollten wir nutzen.

Was wir aber bereits jeweils in unseren Strukturen machen können, sind die Befragung der Rückkehrer. Diese können bei der Anmeldung im Einwohnermeldeamt, den Kontakt hinterlassen, damit sich der SB Brandschutz sich mit ihnen zur Feuerwehrtätigkeit in Verbindung setzen kann.

Insgesamt kann festgehalten werden: die Arbeit des Kreisfeuerwehrverbandes im Kalenderjahr 2018 war arbeitsintensiv, effektiv, erfolgreich und vor allem eins: präsent. Dafür ein Dank an meine Vorstandsmitglieder und die Mitglieder der Fachbereiche.

Ein prägender Satz für mich persönlich war: „Robert hab noch Geduld.“ Die Betonung bei ihr lag auf „noch“. Ich hab gelernt: es bedarf Geduld in allen Lebenslagen, sowohl im Privatbereich, im Berufsleben als auch im Ehrenamt. Dazu soll man entspannt bleiben.

Es läuft nicht immer alles nach Plan und es gibt Rückschläge – das sind Zeiten wo man sprichwörtlich sagt: „Eine Hand voller Asse und das Leben spielt Schach“ – dennoch liebe Kameradinnen und Kameraden auch der Ratschlag/ der Hinweis an euch – die Kunst nach dem Fallen ist es, nicht liegen zu bleiben sondern aufzustehen u. innerlich gestärkt wieder präsent zu sein. Es gilt das Gubener Motto: Alles wird gut!

Sehr geehrte Ehrenmänner und Ehrenfrauen, ich bedanke mich nochmals für eure Pflichterfüllung. Dieser Dank gilt auch euren Familienangehörigen für ihr Verständnis und ihre Unterstützung bei dieser wichtigen und lobenswerten ehrenamtlichen Tätigkeit, welche nicht immer leicht ist. Ich bitte euch den Dank entsprechend weiterzugeben.

Dennoch auch die Aufforderung nochmals an Euch: berichtet von Eurem Wirken in der Freiwilligen Feuerwehr, begeistert und ermuntert die Jugend, die Enkelkinder, aber auch nicht zu vergessen die Nachbarn. Es ist nicht nur die Zukunft - Kinder/Jugendliche -, welche wir gemeinsam in unseren Reihen brauchen, sondern auch die Gegenwart. Um es mit den Worten der Freiwilligen Feuerwehr unserer geliebten Kreis- und Rosenstadt zu sagen: „Wir haben Platz für Quereinsteiger!“. Dieser Claim gilt für uns alle!

Ich gehe davon aus, dass Ihr auch weiterhin die örtliche Feuerwehrarbeit und die Verbandsarbeit unterstützt. Nehmt auch weiterhin an dem Feuerwehrleben teil. Dies ist aber auch mit der Bitte verbunden, den fachlichen Rat und wenn notwendig auch die offene Kritik zu äußern, denn nur Prinzipien wie Offenheit, Ehrlichkeit und Sachlichkeit bringen uns gemeinsam vorwärts. Denn keiner ist fehlerfrei, auch das gilt in allen Lebenslagen.

In diesem Sinne bin ich auch schon am Ende meines Grußwortes. Ich erinnere an den üblichen Spruch der Sparkasse: „Tue Gutes und rede drüber.“ – an der Länge der Grußworte merkt man, wie gut wir sind!

Gut Wehr.